J. G. Burg

TERROR und TERROR

Gift oder Honig

Wahrheit oder Lüge



„Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen und ungestört! Es wird den Zweifel in die Seele tragen, dem, der es hört. Und vor der Lust des Zweifels flieht der Wahn. Du glaubst nicht, was ein Wort oft wirken kann."

Johann Wolfgang von Goethe

J. G. Burg

TERROR und TERROR

Gift oder Honig

Wahrheit oder Lüge



Ederer-Verlag
8000 München 19
Elvirastraße 14

1. Auflage

„AMALEK NICHT VERGESSEN!" –
oder
DER NEUE WEG ZUM ANTISEMITISMUS . . . .

so oder ähnlich könnte man das Treiben der beschnittenen und unbeschnittenen Zionisten mit ihren Hilfswilligen aller Schattierungen nennen, die sich nach Kräften bemühen, dem Antisemitismus eine solide Grundlage zu verschaffen.

Unser Autor J. G. Burg zeigt aus nichtzionistischer, jüdischer Sicht, wo die Ursachen eines Terrors zu suchen sind, der immer mehr Bereiche erfaßt und einen gefährlichen Auschwitz-Antisemitismus heraufzubeschwören droht.
Er weist nach, daß Juden, die sich der zionistischen Minderheit nicht beugen wollen, Freiwild sind. Zionisten dagegen haben in Westdeutschland einen 'Sonderstatus'.

Der Frieden der Welt leidet unter der Anmaßung eines „von Terroristen gezeugten Gnomländchens mit Weltmacht-Aspirationen". Allenthalben, besonders aber in Westdeutschland, steht jede Art von Terror im Dienst der 5. Kolonne Israels.
Ihre Ideologie ist der Terror und Haß ist ihr tägliches Gebet. Obwohl sogar das der Obrigkeit dienende „Institut für Zeitgeschichte" am 19. 8. 60 feststellte, daß es in Majdanek keine Vergasungseinrichtungen gab, und ein Westberliner Gericht schon Anfang der 50er Jahre ermittelte, daß es weder Vergasungs- noch Verbrennungs einrichtungen in Majdanek gegeben hat, werden unter Zions Regie unentwegt in Presse und Fernsehen die alten Greuelmärchen aufgewärmt.

Da die NS-Prozesse langsam auslaufen, hat man rechtzeitig für Ersatz-Terror gesorgt: Die Lücken im Geschichtsunterricht der Schulen werden mit Horrorlegenden ausgefüllt.
Wenn die Jugend den Betrug zu durchschauen beginnt, muß das zwangsläufig zu einem Anwachsen des Antisemitismus führen und es scheint offensichtlich, daß die zionistischen Urheber das wollen.

Dabei kann kein Mensch mit Verstand und Verantwortungsgefühl eine solche Entwicklung gutheißen, denn die Lösung der sogenannten „Judenfrage" kann nur im Sinne einer allgemeinen Befriedung und Völkerverständigung erfolgen, die jede gegenseitige Ausnutzung, Diffamierung und Bekämpfung ausschließt.

Der Verlag

Seit es Staaten gibt, existieren auch deren Widersacher. Alle Staatsführungen konnten sich durchwegs nur durch Terrormaßnahmen an der Macht halten. Dies führt zu Gegenterror.

Terror bedeutet Schrecken, politische Gewaltakte, terrorisieren, in Schrecken versetzen, bedrohen. Terror aller Nuancierungen führte überall und stets die Obrigkeit ein. Und wenn die Unterjochten sich mit dem gleichen Mittel wehrten, ist man von der Grausamkeit des Terrorismus entsetzt. Bonn macht hier keine Ausnahme.

Terror scheint aber nicht gleich Terror zu sein. Auch dieses Phänomen wird nach pro domo - Art definiert. Moses begann seine politische Karriere mit dem Mord an einem Staatsdiener. Jehoschua-Jesus terrorisierte die Staatsobrigkeit. Die Kirchen aller Konfessionen unterstützten alle Ober- und Untergrundorganisationen in den Kolonialländern, die um ihre Befreiung kämpfen. Und in diesen Kämpfen ist Terror aller Art maßgebend. Dieser Terror ist Honig.

Jede Familie hat Kinder, die sie zeugt. Jedes Regime Bürger, die es erzieht. Jede Gemeinde hat ihren Rabbiner und jeder Rabbiner seine Gemeinde. Und wenn Bonn zum Jahresende 1977 von einer Terrorwelle überflutet wurde, so konnten nur naive oder Verdummungspädagogen davon überrascht sein. Diese Terrorwelle ist Gift. - Permanent tagen ein großer und ein kleiner Krisenstab. Damit bezweckt man wahrscheinlich, alles im Dunkeln zu halten. Anstatt Mut aufzubringen, über Ursachen zu diskutieren und die Balken im eigenen Auge zu betrachten, leistet man Stückarbeit. Man verfiel sogar ekstatisch in "Auge um Auge"-Maßnahmen, die doch nur Schwäche zeigten und den Kreis des Hasses noch eskalierten. Und das angeblich, um Freiheit und Recht verteidigen zu wollen. Wann und wo trug Recht, mit Unrecht verteidigt, zur Nivellierung des Terrorismus bei? Jeder gute Arzt wird seinen über Schmerzen klagenden Patienten zuerst gründlich untersuchen und verschiedene Laborteste anordnen, bevor er eine Diagnose stellt.

Jeder gerecht urteilende Richter wird sich bemühen, vom Angeklagten zu erfahren, wie seine Eltern gelebt haben, um ein zufriedenstellendes Verdikt im Namen des Volkes sprechen zu können. - Bonn scheut Ähnliches. Die Wahrheit ist terrorerweckend. Man hat nicht den Mut zu begreifen, daß die unangenehmste Wahrheit heilsamer ist, als die leicht zu ertragende schöne Lüge.

Terror in allen Variationen wurde gegen Deutschland schon während der letzten Weltkriege inszeniert. Terror übelster Art war die Churchillsche Forderung der "bedingungslosen Kapitulation Deutschlands". Die bedingungslose Kapitulation wurde von den Siegermächten mit einer von den Deutschen anerkannten Regierung unterzeichnet. Nach diesem Akt wurde die gesamte Regierung verhaftet und nach Nürnberg verfrachtet. Das war ein Akt des Terrors.

Unter dem Zeichen des Terrors standen die Nürnberger Prozesse im allgemei-

nen. In der USA-Zone wütete ein zuvor nicht gekannter "privater" Terror, geduldet von der Obrigkeit. So konnten und durften, noch bevor Herr Dr. Robert M. W. Kempner seine Anklagerobe anlegte, allein in Bayern ein halbes Dutzend als Adolf Eichmann "Identifizierte" ins bessere Jenseits befördert werden. In den neu eingerichteten KZ's der US-Zone wurden für die Insassen bestimmte Speisen vergiftet. Das war gemeiner und feiger Terror. - Auch das wird von der Bonner Obrigkeit verschwiegen und läßt somit in der politischen Bildung der Jugend Lücken zu.

Mit Terror-Methoden setzte der Westen die Teilung Deutschlands durch. (Mit kräftiger Hilfe Dr. Adenauers) Die BDR sollte zu einer Terrorbasis gegen den Osten ausgebaut werden. Von der BRD aus sollte die "roll back"-Strategie permanent aktiv sein. Somit wurde der Terrorismus in der BRD mit Zustimmung Bonns installiert. Die CIA fühlte sich in der BRD, insbesondere in München, heimischer als in Chicago. Später meldete sich ein von Terroristen gezeugtes Gnomländchen mit Weltmachtaspirationen - von den Westmächten unter deren Fittiche genommen - auch in der BRD zu Wort. Dieses Ländchen, dessen Ideologie Terrorismus atmet, begann in der BRD, um ihren Forderungen noch größeren Druck zu verleihen, mit Terroraktivitäten aller Nuancierungen. Auch dieser Staat des Vorderen Orients durfte in der BRD und insbesondere in München Untergrundbasen von zentraler Stärke etablieren. Das Mossad-Institut, die Hauptterror-Agentur des Zionstaates schloß sich mit der Zeit auch der CIA-Terrortätigkeit an. Terror in anderen Staaten wurde hauptsächlich von der BRD aus in die Wege geleitet. (Ebenfalls mit Unterstützung Bonns.) Sukzessive übernahm Mossad die alleinige Führung der Untergrundarbeit in der BRD. Das Hauptanliegen war es, die Reparationsforderungen Dr. Goldmanns "gehörig" zu unterstützen.

Die Reparationsverhandlungen begannen in Den Haag. Als Bonner Repräsentant figurierte Prof. Böhm, der noch großzügiger war als Dr. Adenauer. Als Dank dafür schickte man Prof. Böhm ein Bombenpäckchen in sein Den Haager Büro, welches nicht explodierte.

Am 27. März 1952 wurde in München gegen Dr. Adenauer ein Attentat in die Wege geleitet. Durch Zufall gelangte das Bombenpaket in die Hände des Polizeisprengmeisters Karl Reichert, der dabei den Tod fand. Verlautbart wurde, daß die Attentäter in den Kreisen der Neo-Nazis oder tschechischen Agenten zu suchen wären. Als auch Dr. Adenauer erfuhr, daß die Urheber des Attentats Zionisten seien, verbot er darüber zu berichten. Die "freien" Massenmedien der BRD befolgten bis dato diesen Befehl.

Dr. Adenauer legte damit den Grundstein zur Geschichtsverfälschung und Verdummungspädagogik. Dadurch wurde der Zionchuzpe freie Entfaltung gewährt und dem anwachsenden Antisemitismus der Dschungelweg asphaltiert. Auch dieser Verdienst Adenauers soll nicht in Vergessenheit geraten.

Nach dieser Terroraktion durften die Zionterroristen eine nie dagewesene Briefbombenaktion gegen BRD-Raketenwissenschaftler starten. Parallel dazu übte man sich in Kidnapping und Mord. All das durfte man in Bonn nicht zur Kenntnis nehmen. Wer diese Terrorattentate in Bonn salonfähig machte, das darf man sogar in den 70ger Jahren noch nicht erwähnen.

Am 17. Juni 1953 versuchte die CIA das angeschlagene Image Adenauers, durch seine agile Teilungpolitik Deutschlands, die Wiederaufrüstung, wie auch die Reparationszahlungen an Israel, ein wenig aufzupolieren. Darüberhinaus wollte man die Wiedervereinigung Deutschlands durch eine Annexion der DDR überflüssig machen. Dabei aber auch die "Roll back"-Taktik nicht vergessen, die als Mittel zur Befreiung der Oststaaten vom marxistischen Regieme dient. So wurde in München der "spontane Aufstand" geplant, der sich von Ostberlin bis nach Warschau erstrecken sollte.

Durch eine Fehlzündung begann man bereits am 17. Juni 1953 von Westberlin aus "spontan" in die DDR einzumarschieren. Von Blumenempfängen oder freien Wegen bis Warschau war nichts zu merken. Diesbezügliche Meldungen aller in der DDR tätigen CIA-Agenten erwiesen sich als frei erfunden. Obwohl dieses Terrorunternehmen als politische Pleite endete, verschafte es dem Adenauerregime nochmals eine Möglichkeit zur deutschen Geschichtsverbiegung. Auch das trug bei zur Enttäuschung der Jugend, welche zur Unmündigkeit verurteilt wurde. Die US-Umerzieher begannen bereits 1945 den "Schülern" Vorwürfe zu machen, nicht gegen das Regime von 1933-1945 demonstriert zu haben. Die Jugend der 50er Jahre nahm die Belehrungen der USA-Pädagogen wörtlich und begann gegen die Adenauersche Teilungspolitik Deutschlands, die Aufrüstung, und die Reparationszahlungen an Israel zu demonstrieren. In Essen wurde eine Demonstration aller Jugendlichen aus der BRD in die Wege geleitet. Betreut wurde diese von einem Studentenpfarrer. Obwohl, oder trotz friedlichen Verlaufs der Kundgebung begann die Polizei aus heiterem Himmel auf die Demonstranten scharf zu schießen. Dabei wurde Philipp Müller, ein junger Münchner Student von hinten erschossen. So begann Bonn auch offiziell seine jungen Bürger zu erschrecken und gab der Jugend zu verstehen, daß die sogenannte Bonner Demokratie nicht ohne Terror auskommen kann. Warum ist man dann heute böse, wenn einige Jugendliche sich den von der Adenauer-Ära praktizierten Terror zu eigen gemacht haben und ihn in umgekehrter Richtung anwenden? Wieviele gute und treue BRD-Bürger wurden trotz nicht vorhandenem Schießbefehl in der BRD von Obrigkeitsterror ins Jenseits befördert?

Der in den USA lebende ukrainische Terrorapostel Stefan Bandera kam 1959 als ein von der CIA Enttäuschter vorrübergehend nach München. In der Zeppelinstraße, wo es mehrere Einrichtungen ukrainischer Nationalisten gab, erhielt auch er Quartier, sowie eine ständige Leibwache. Trotzdem fand man ihn am 15. 10. 1959 unbeaufsichtigt tot im Stiegenhaus auf. Deutsche Ärzte diag-

nostizierten Herzversagen. Aus Banderas engsten Kreisen munkelte man von einem Giftmord, angezettelt von seinen CIA-"Freunden".

Zwei Jahre nach diesem Vorfall versuchte die CIA ihr angeschlagenes Renomé aufzupolieren, indem sie mit Hilfe eines Karlsruher Richters einen Schauprozess aufzog. Am 11. August 1961 lief das Purimspiel, in dem ein aus der "DDR abgesprungener" Agent Staszynski als Pistolengiftschütze auftrat. So wurde die Wahrheit auf den Kopf gestellt. Der mitspielende Richter soll eine schwere Last der Vergangenheit zu tragen gehabt haben; er wurde später aufs Eis gelockt und als Mohr entlassen.
Auch dies war Terror auf deutschem Boden, BRD-Interessen-fremd, jedoch toleriert von Bonn.

Weihnachten 1959 pinselte man Hakenkreuze auf Kölner Gebäude, die im Rampenlicht standen. Im Raketentempo wurde in aller Welt bewiesen, wie der "vandalische" Nazismus in der BRD "froh, frisch und munter" existiert. Die BRD wurde moralisch und politisch in den Schwitzkasten genommen. Israels 5. Kolonne in der BRD setzte bei dieser Gelegenheit den berüchtigten Paragraphen 130 durch, der ein verschärftes Vorgehen gegen Völkerverhetzung ermöglichen sollte. Jedoch hat auch dieser Paragraph für Zionisten keine Gültigkeit. Daß auch dieser barbarische Terrorakt als Potemkinsche Kulisse dienen sollte, um von der geplanten Kidnappung Adolf Eichmanns abzulenken, darf in Bonn bis dato nicht bewiesen werden.
Der Berliner Großrabbiner Dr. Goldstein verstand sofort,was da gespielt wurde, und wandte sich gegen die Diskriminierung Bonns und des bundesrepublikanischen Volkes. Prompt wurde er deshalb in Berlin auf offener Straße von einem Zionschurken geohrfeigt. Außerdem bekam er Ärger mit der Gemeindeverwaltung.
Die arische Frau eines 5. Kolonne-Atamanen durfte einen Staatsanwalt vor dem "Balkan-Saujuden" warnen. Bonn hielt es nicht einmal aus Nächstenliebe für notwendig dem schwer herzkranken und wahrheitstreuen Rabbiner behilflich zu sein. Auch dieses Kapitel gehört zur Verdummungspädagogik Bonns, und darf nicht in Vergessenheit geraten.

Die Entführung Eichmanns aus Argentinien stellte einen Akt des Terrors dar, der von Regierungsebene aus organisiert wurde. Der darauf folgende Schauprozeß richtete sich ausschließlich gegen die BRD, um so zusätzliche Milliarden an Reparationszahlungen zu erwirken. Zion demonstrierte vor der ganzen Welt, daß Terrorismus ihre Regimeideologie ist.

Am 15. Mai 1963 wird der antigaullistische Oberst Antoine Argoud aus einem Münchner Hotel entführt. Das offizielle Bonn spricht ein paar heisere Worte von Souveränitätsverletzung, und dabei blieb es. Auch dieser Terrorakt mußte hinter verschlossenen Türen gespielt werden. Einer der Rädelsführer blieb bis heute ohne eine hohe Auszeichnung von Bonner Seite, wahrscheinlich aus Versehen. So bleibt der Zionterror weiterhin tabu.

Im Sommer 1967 wird ein jüdischer Schriftsteller auf dem Gelände des jüdischen Friedhofs in München tätlich angegriffen. Ebenfalls, weil er seine "Seele der SS verkauft habe".
Die Münchner Polizei reagiert sachlich wohlwollend auf seine "Anzeige gegen Unbekannt". Als die Angelegenheit vor einem positiven Endabschluß stand, griff ein Oberstaatsanwalt bremsend ein. In einem Schreiben vom 21. September 1967 teilte der bayrische Staatsanwalt dem von einer Zionbande Belästigten mit, daß die Aufklärung des Falles eingestellt worden sei. Dieser Staatsanwalt bewies, wie man das Grundgesetz verletzen kann und darf. Bestimmt beging er diese Terrorhandlung auf "Anraten" seines Dienstherrn. Hat man ihn deshalb mit dem Berufsverbot belegt? Ganz im Gegenteil, man belohnt ihn durch eine steile Berufskarriere.

Kann man es also der noch nicht ganz verdummten Jugend verübeln, wenn sie ihren Wissensdurst im Untergrund zu löschen sucht? Und dort hört sie auf die Frage: "Wer regiert eigentlich in Bayern?" "Nicht die gewählte Regierung!". - Und wenn einige, wegen ihres im "Finstern" genaschten Wissens entgleisen, trägt wiederum nur Bonn die Schuld daran.

Während ein Zionhetman, der sich mit einem Terrorregime identifiziert, Spionage gegen Bonn betreibt und sogar in Bonner Regierungskommissionen aufgenommen wird,wenn ein Bundesminister Auslandsreisen macht, darf die Jüdin Sylvia Gingold als Beamtin ihren Lehrberuf nicht ausüben.
Daß auch dies den Antisemitismus in der BRD ankurbelt, steht außer Zweifel.
Die Fälle Rabbiner Goldstein, des jüdischen Schriftstellers und der Sylvia Gingold beweisen, daß Zionisten-Terroristen in der BRD persona grata sind, Juden dagegen Freiwild. Und das im freien, demokratischen Bonner Rechtsstaat.

Die Installierung der sozial-liberalen Regierung war für die Zionologen ein rotes Tuch. Mit allen Mitteln versuchten sie der neuen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Zum ersten Mal in der Geschichte sollte auch ein israelischer Außenminister Bonn besuchen. Abba Eban beeilte sich zu erklären, daß er Bonn nicht privat besuchen würde, aus non olet-Taktik tut er es doch. In der diplomatischen Welt ist es usus, einen roten Teppich für den Verhandlungsgast bereitzuhalten. Die Untergrundzionisten erdachten einen den Bonner Verhältnissen angepaßten Modus, der jedoch makaber ausfallen sollte.
Bereits am 13. Dez. 1969 und am 19. 1. 1970 wurden politische Persönlichkeiten in Bonn und Pressechefs informiert über Ereignisse, die Bonn auf den Kopf stellen sollten. Diese Warnungen wurden jedoch nicht zur Kenntnis genommen.
So wurde auch Bonn von den Ereignissen des 13. Februar 1970 in München "überrascht". An diesem Freitag wurde auf das Altersheim im Gebäude der israelitischen Kultusgemeinde in München, Reichenbachstraße 27, ein Brandattentat verübt, wobei 7 jüdische Menschen den "Gas-Tod" fanden. Trauerstaatsakte wurden angeordnet. Eine Aufklärungskommission der 100 besten

Kriminologen der BRD wurde gebildet.
Nach kurzer Zeit aber erhielt die Öffentlichkeit von der Münchener Staatsanwaltschaft die Mitteilung, daß die Weiterarbeit an diesem Fall eingestellt worden sei.
Auch jene, deren tägliches Brot die Verfolgung von NS-Judenmördern ist, hatten gegen die Einstellung der Suche nach den Mördern der 7 Juden nichts einzuwenden. Ist nicht allein diese Tatsache schon ein Kuriosum?

Die Olympischen Spiele 1972 in München wurden eröffnet. Bereits am 8. Juni wurden Bonner Persönlichkeiten, die für Ruhe und Ordnung während der Spiele verantwortlich waren, von geplanten Terrorakten unterrichtet. Sogar Hilfe bot man ihnen an. Da das zuständige Ministerium keine Reaktion zeigte und sich das Ende der Spiele näherte, wurde ein bekannter Bundestagsabgeordneter um Vermittlung gebeten. Prompt zeigte sich der Ministerialadlatus bereit, das Schreiben vom 8. Juni zu beantworten.
In diesem Ministerialbrief, unterzeichnet von einem der ranghöchsten Leiter einer staatlichen Sicherheitsbehörde, ist u. a. zu lesen:

"....da die Sicherheitsorgane alle Maßnahmen getroffen haben, um Störungen und Aktionen im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen zu unterbinden."

Der wahrheitswidrige Inhalt obigen Briefes und das Massaker in München und Fürstenfeldbruck, welches sich 3 Tage nach Erhalt dieses Briefes ereignete, macht das Schreiben zu einem wichtigen Dokument der Bonner Zeitgeschichte.
Ein Dutzend Anarchoterror-Akte verursachen der BRD nicht soviel Schaden, wie die Aktionen während der Olympischen Spiele, die nicht von Baader-Meinhof Leuten geplant und ausgeführt wurden. Muß man nicht auch hier vermerken: Mit Hilfe Bonner Nachlässigkeit? In jedem Land mit weniger Demokratie und Rechtsstaatlichkeit als in Bonn würden die verantwortlichen Politiker und Beamten "ersucht", ihre Zylinder einem Trödler zum Kauf anzubieten.
Aber Bonn bleibt eben Bonn.
Je mehr "Fehler" einer macht, desto schneller und sicherer erklimmt er die Leiter der Karriere. Man lebt nach der Maxime von Christian Morgenstern:

"Weil, so schließt er messerscharf,
Nicht sein kann, was nicht sein darf."

Das alles verursacht in den Reihen der jungen Generation Unbehagen gegen Bonn. Langsam aber sicher merkt sie, daß man dadurch planmäßig in geschichtlich-politischem Analphabetismus gehalten wird.

Auch darf nicht zur Kenntnis genommen werden, daß es in München Akademien für Terrorausbildungen aller Richtungen gibt. Um die Untergrundtätigkeiten finanzieren zu können, ist eine auf Terror aufgebaute Inkasso-Organisa-

tion ins Leben gerufen worden. Es werden Firmen eröffnet, die gesteuert in Konkurs geraten, um dadurch Millionengewinne zu erzielen.

Auch wird ein Handel mit Nietenaktien betrieben. Ebenfalls werden mit gefälschten Bildern große Summen erschwindelt. Bankinstitute werden an den Rand des Ruins getrieben, wie zum Beispiel Herstatt in Köln oder das Unternehmen der Hessischen Landesbank in Frankfurt. Auch verschiedene Juwelenraubmorde fallen auf das Erfolgskonto dieser Inkasso-Eintreiber. So gehörte der 1970 in München am Bar-König Berger verübte Mord zu dieser Bilanz.
Am 18. Februar 1971 erklärte der USA-Zionboss Hammer:

"Wenn das Blut fließt, fließt auch das Geld."

Und so wurden mehr als 4 Milliarden Dollar seit 1948 von jüdischen Geschäftsleuten und einfachen Bürgern der "freien" Welt für den Staatshaushalt Israels erpreßt, der zu 85% vom Kriegsgeschäft aufgefressen wird.
Wo hier "Idealismus" aufhört, (40% des Ertrages dürfen die »Geldspendensammler« für sich behalten) und private Gangsterei anfängt, ist oft nicht ersichtlich. Der neue israelische Innenminister will daher dem sich in seinem Lande breitgemachten Gangstertum den Kampf ansagen. In diesem Zusammenhang erklärte er als gut informierter, daß die Fäden in München gesponnen werden.
Bonn ist auch hier kurzsichtiger als Jerusalem, und darf zum Leidwesen der jungen Generation auch in Zukunft die eigene Verfassung durchlöchern, während man vorgibt, diese zu verteidigen.

Eine deutsche Terroristenlady, verheiratet mit einem französischen-jüdischen Anwalt, ist auch in der BRD persona grata.
Ins Rampenlicht ihrer Terrortätigkeit gelangte sie, nachdem sie einen amtierenden Bundeskanzler geohrfeigt hatte. Ungestraft durfte sie Menschen-Entführungen wagen und öffentlich androhen, Bundesbürger zu ermorden. Als sie von einem mutigen Richter, der sein Amt buchstabengetreu nimmt, mit einer symbolischen Strafe belegt wurde, läuteten gegen die BRD-Justiz in aller Welt Zionglocken Sturm. Glocken, die sonst gegen Palästinenser und Anarchoterroristen in Bewegung gesetzt werden und die Wiedereinsetzung eines "Freisler-Gerichtshofes" verlangen. Zionterror wird in der BRD weiterhin verteidigt und salonfähig gehalten. Die Jerusalemer Knesset und Regierung ehrten die goische Dame offiziell und vor der Weltöffentlichkeit für ihre in der BRD begangenen Terrordelikte.

Am 27. März 1974 überreichte der Jerusalemer Gesundheitsminister Schemtow Frau Klarsfeld eine Medaille in Verbindung mit einer Urkunde "in Anerkennung ihres Einsatzes für das jüdische Volk".
In diesem Fall wurde zweimal eine spezielle Knesset-Sitzung einberufen.

Als sich 1969 in Bonn eine Regierungsablösung des "Christlichen" Regimes

durch ein sozial-liberales anbahnte, versuchten Terroristen, welche in der BRD Immunität besitzen, dies zu torpedieren.
Ein bereits erstellter Plan, welcher die neu etablierte Regierung aus dem Sattel werfen sollte, zugunsten eines provisorischen Triumvirates bestehend aus einem "christlichen", einem liberalen Politiker und einem Exgeneral, wurde aufgeschoben. (Die Namen der 3 Männer sind bekannt)

Auch auf Kanzler Willy Brandt sollte ein Attentat verübt werden. Als sich Brandt später als Gast von Jerusalem in Israel befand, entging er einem angeblichen "Beinahe-Absturz" nur durch einen Zufall. Der Ex-Israel-Gesandte in Bonn, der Untergrundmatador Ben Nathan schrieb dem jüdischen Gott das vollbrachte "Wunder" zu. (Seit wann nimmt der Zion-Jehova Nichtbeschnittene unter seine Fittiche?)

Als im Oktober 1973 der Jom Kippur - Krieg zwischen Arabern und Israel in vollem Gange war, verfrachtete die USA Kriegsmaterial aus ihren BRD-Beständen in Bremerhaven, wo die Amerikaner Exterritorialität besitzen, auf israelische Schiffe.
Als Kanzler Brandt dies erfuhr, sah er seine Bemühungen, auch mit den Araber-Staaten wieder diplomatische Beziehungen aufzunehmen, um mit dieser Geste Neutralität im israelisch-arabischen Konflikt zu demonstrieren, als sabotiert an. Als einziger Kanzler der BRD versuchte er bundesdeutsche Politik zu machen, indem er das Verschicken amerikanischen Kriegsmaterials von Bremerhaven nach Israel unterband. Da sah CIA-Mossad, die mit ihren Röntgenaugen jahrelang Beobachtungen gemacht hatten, die Stunde für Brandt als geschlagen an. Washington und Jerusalem waren sich einig, dem BRD-Kanzler eine Eselsbrücke zu bauen, damit die Öffentlichkeit nichts über den wahren Sachverhalt erfährt. Und so konstruierte man den "Fall" Guilleaume.

Den im Untergrund tätigen zionistischen Wühlaktivisten schließen sich immer wieder geistige Kulturterroristen an. Gezielte provokatorische Attacken gegen bundesdeutsche Kulturaufführungen, wie beispielsweise die Oberammergauer Passionsspiele, bewiesen, daß einige Atamane der "Juden in Deutschland" Kulturzensoren sein wollen und es mit Bonns Hilfe auch sind.
Hier wird durch Meinungsmache und Meinungsterror der Artkel 5/Absatz 1 des Grundgesetzes, "eine Zensur findet nicht statt", außer Kraft gesetzt, und eine miese Zensur eingeführt.
Bonn macht sich auch hier durch sein "Schweigen" mitschuldig am Wachsen des Antisemitismus.
Ein anderer Führer der 5. Kolonne hält es im Mai 1974 sogar für opportun, in einer Loge zu beweisen, daß er im Amt des Außenministers das Sagen habe.
Den Sonderstatus, den man der jüdischen Gemeinde in Berlin zugebilligt hatte, bzw. die anstandslose Befreiung der jüdischen Jugend vom Wehrdienst und andere Privilegien mehr, verstoßen nicht nur gegen das Gesetz der Chancengleichheit, sondern lassen der Bildung von Legenden freien Lauf, so daß man sich im Stillen fragt: "Wer regiert eigentlich in der BRD?"

Die zionistischen Jugendlichen sind keine Wehrdienstverweigerer, denn sie werden für die israelische Zawa-Armee gedrillt. Wenn es dort hart auf hart geht, werden sie sogar offiziell in der BRD mobilisiert und an die israelische Kampffront geschickt, wie es im Oktober 1973 im Jom Kippur-Krieg der Fall war. Wer "besondere Beziehungen" pflegt, darf sich alles erlauben. Wen wundert es dann, wenn junge Offiziere sich in antisemitischen Gesten Luft machen, wie es im Oktober 1977 in der Neubiberger Offiziersschule der Fall war?

Die einen machten sich durch antisemitische Gesten Luft, während andere, durch Terror-Lehren irregemacht, versuchen, die schwachen Säulen Bonns zu unterminieren. Das alles dank politischem Analphabetismus, unterstützt von Bonn.

Die unter Zion-Regie rollenden NS-Prozesse gehen langsam ihrem Ende entgegen. Die Profihasser sind nicht untätig in ihrer Deutschfeindlichkeit. Die antideutsche Horrorkammer in Jerusalem, "Jad Waschem" ist noch nicht genug. Bundesdeutsche Schulbücher beeinflussen sie nach ihrer pro domo-Art. Jetzt wird in den USA-Mittelschulen im Geschichtsunterricht ein neues Fach eingeführt; es heißt: "NS-Grausamkeit gegen Juden".
Ist das nicht antibundesdeutscher geistig-politischer Terror, der die kommenden Generationen in der USA gegen die Deutschen aufstacheln soll? Die BRD-Judenatamane identifizieren sich öffentlich und bedingungslos mit diesem grausamen antideutschen Kultur-Terror.
Das alles muß wieder zum Auschwitz-Antisemitismus führen. Die Wühltätigkeit eines Simon Wiesenthal in der BRD und die grausam verseuchten Massen- Horrorberichte, auch in der Deutschen Tagesschau, sind gefährlicher als der Anarcho-Terrorismus.
Der ARD-Korrespondent Peter Gatter, durfte sich beispielsweise am 5. 10. 77 um 20 Uhr erlauben, aus dem Ex-KZ Maidanek zu berichten:

"Das Grauen von Maidanek, wo Menschen lebend in die Verbrennungsöfen geworfen und Säuglinge vor den Augen ihrer Mütter lebend zerrissen wurden.....
Aus Unterlagen der SS geht hervor, daß hier in den sieben Gaskammern ..."

Der schizophrene Zionisten-Berufshasser hat es so vollbracht, die Märchen aus 1001 Nacht noch um einige zu vermehren. Und das alles, obwohl ein deutsches Gericht zu Beginn der 50er Jahre, mit Sitz im freien Teil Berlin, festgestellt hatte, daß in Maidanek weder Verbrennungs- noch Vergasungseinrichtungen existierten.
Nicht einmal beim Eichmann-Prozeß in Jerusalem wagte man, ähnliche Märchen vorzutragen.
Selbst das offizielle Institut für Zeitgeschichte in München stellte in einer Veröffentlichung vom 19. 8. 1960 fest, daß es in Maidanek keine Vergasungseinrichtungen gab.
Ein Lügenpropagandaterrorist übelster Sorte und auch Verfassungsfeind wird

selbstverständlich nicht mit dem Berufsverbot belegt.
Wenn das nicht zum Anwachsen des Antisemitismus in der BRD beiträgt, was dann?

Wer nicht einsehen will, daß alles das für Bonn und auch für die Bundesrepublik und das bundesdeutsche Volk verheerendere Folgen haben muß, als der zeitweilige Anarcho-Terrorismus, ist entweder mit politischer Blindheit geschlagen oder dient für ein "Linsengericht" dem Staatsfeind Nr. 1 der BRD.

Diese Horrorberichte sollen die Richter des rollenden Maidanek-Prozesses beeinflussen, sie mit Schuldkomplexen zu terrorisieren, um die 14 Angeklagten, gemäß dem Wunsch der Zionregisseure dieses Prozesses, lebenslänglich hinter Gitter zu bringen.

Wegen des Spandauer Häftlings vergießen selbst prominente Bonner Politiker Krokodilstränen. - Kappler mußte nach Entebbe-Manier aus Italien in die BRD befreit werden. An die von 1958 zu Dutzenden zu lebenslänglich, schuldig und unschuldig verurteilten NS-Leute in der BRD denkt niemand. Bonn könnte diesen doch ohne Schwierigkeiten die Freiheit wiedergeben. Oder muß auch dazu Jerusalem und seine 5. Kolonne die Erlaubnis geben?

Adolf Scheu, ein Angehöriger der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied des "interfraktionellen Ausschusses", hatte vor der Flucht Kapplers dem italienischen Ministerpräsidenten einen von 400 Abgeordneten unterschriebenen Appell zur Freilassung Kapplers übergeben.
Auch wenn diese Geste nicht aus Nächstenliebe geschah, so ist sie doch zu begrüßen. Aber wozu in die Ferne schweifen, wenn Aktivität in punkto Nächstenliebe vergebens vor der eigenen Türe wartet? Das wäre doch bestimmt unkompliziert. (Gemeint sind die seit 1958 in der BRD zu lebenslanger Haft verurteilten NS-"Verbrecher".)

Verdummungspädagogik auf der ganzen Linie! Und da soll die Jugend sich zurechtfinden, und nicht im Untergrund nach anderen Aspekten suchen?

Gefährlich für den Bestand der BRD sind auch die Haßtiraden, die im Zion-Organ "Allgemeine jüdische Wochenzeitung" erscheinen. Seit die Atamane der 5. Kolonne Jerusalems auch diese Zeitung übernommen haben, fehlt das Prädikat "Unabhängige". Hinzugefügt wurde ein großer Zionstern. Das hat etwas zu bedeuten.
Eingedenk des 8. November 1938, der Kristallnacht, ruft ein in Berlin amtierender Rabbiner 1976 die Leser der "Allgemeinen" auf, Amalek nicht zu vergessen. Denn Krieg führt Jehova wider Amalek von Geschlecht zu Geschlecht." (2. Moses 17,16) Neuerdings nimmt der Bundesdeutsche die Stelle Amaleks ein. Ist das nicht eine Aufforderung zum ewigen Terrorhaß?
Diese antideutschen Haßapostel beweisen, daß auch die sogenannte Woche der "Brüderlichkeit" für sie nur eine Farce ist.

Als Ende des Jahres 1949 der Araber Tewfik Tubbi in der Knesset die Regierung kritisierte, rief ihm Ben Gurion zu:

"Du darfst nicht vergessen, Du ißt israelisches Brot!"

Wann wird es einem nichtbeschnittenen Bundesbürger erlaubt sein, den Herrn Rabbiner und seine Haßgenossen an ähnliches zu erinnern?
Der Rabbiner verstößt mit seiner krankhaften Haßpredigt auch gegen Talmudbelehrungen, wie beispielsweise jene im Traktat Baba Kama 92,b, die da sagt:

"Wirf keinen Stein in die Quelle, die deinen Durst gestillt hat."

Geschweige denn noch still. Nur Zionlobbyisten werden leugnen, daß auch dieser Rabbiner das Anwachsen des Antisemitismus in der BRD für wünschenswert erachtet.

Wer noch nicht Opfer dieser Verdummungspädagogik wurde, und Fragen stellt, "warum das alles?", wurde mit dem Berufsverbot belegt. So terrorisiert man unliebsam Gewordene! Diese Maßnahme trägt zur Kadavergehorsamerziehung bei.

Aus einer Kabinettsorder aus dem Jahre 1786 geht hervor, daß Friedrich der Große folgendes erklärte:

"Ich bin es müde, über Sklaven zu herrschen!"

Auch er war kein Politiker eines "Freien Demokratischen Rechtsstaates".

Daß diese Berufsverbote einschüchtern sollen, kann anhand von 3, aus einer Vielzahl vorhandener Beispiele illustriert werden.
Etwa drei Wochen vor der Kidnappung des Berliner "Christ"-Politikers Lorenz versucht ein humaner Mitwisser dies durch Verlautbarung des Planes zu verhindern. Ein Chefredakteur einer BRD-Zeitung von Weltformat wurde deshalb ersucht, eine diesbezügliche Meldung zu veröffentlichen. Er lehnte jedoch mit Entsetzen ab.

Ungefähr drei Tage vor der Detonation eines Sprengkörpers im Bayerischen Innenministerium in München, wurde dasselbe Anliegen an den Redakteur einer anderen großen Zeitung gerichtet. Er wurde vergebens gebeten, eine Warnung in die Zeitung zu setzen.

Und erst der Fall Schleyer! Wären gewisse Leute in den Arbeitgeberverbänden und Presseorganen nicht feige und politische Analphabeten der Verdummungserziehung, gäbe es keine Eunuchenbürokratie noch impotente Staatsorgane, wäre Hanns-Martin Schleyer noch am Leben.

Denn bereits vor drei Jahren bemühte man sich da und dort,auf ein Kuriosum hinzuweisen, das plangemäß in großem Stil vorbereitet wurde. Es sollte die gesamte BRD-Wirtschaft zur Ader lassen, sie jedoch nicht an den Rand einer Pleite drängen. Alles das stand in engem Zusammenhang mit Schleyer.
Die Arbeitgeberverbände haben eine Schuldenlast von 5 Milliarden Goldmark, zuzüglich Zinsen von 25 Jahren. Die "Gläubiger" ernannten den Ex-SS-Mann mit der Nr. 227014, Dr. Hanns-Martin Schleyer, zum Liquidator. Das war ein durchdachter Schachzug. Obwohl der Plan noch nicht klar zum Start war, verursachte eine "Fehlzündung" die Beschleunigung der Ausführung. Wie so oft spielen nichteingeplante "Zufälle" eine historische Rolle.
So beispielsweise am 27. 3. 53 beim Attentat auf Dr. Adenauer,oder die Vorverlegung des "spontanen Aufstandes" am 17. Juni 1953 in Westberlin. Im Fall Schleyer war der "Kurzschluß" die Veröffentlichung seines Konterfeis zusammen mit dem des Pontius Pilatus des Gläubigenländchens, in der BRD-Presse veröffentlicht am 23. 1. 1976. Dieses Photo und die "humane" Haltung Bonns besiegelten das Schicksal Schleyers.

Demokratie müßte die Bedeutung haben: Ausschaltung emotionaler absolutistischer Herrschafts- wie auch gesetzgeberischer Willkür. Demokratie sollte ein zivilisiertes Zusammenleben ermöglichen, und geht gleichermaßen das Individuum, wie auch die Institution an, die dieses zivilisierte Zusammenleben zu gewährleisten hat, nämlich den Staat. Das höchste und treuste Gut im Staat muß der Mensch sein.
Daher heißt es in der Mischna (Wiederholung, Lehre) Sanhedrin 4,5:

"....derjenige, der nur einen Menschen rettet, hat ein genauso großes Verdienst, als wenn er das ganze menschliche Geschlecht gerettet hätte."

Schleyer wurde von ganz Bonn, inclusiv jener, die sich "christliche" Politiker nennen, und sonst Purim-Opposition spielen, geopfert. Und wofür??

Der Berufsverbotsterror macht sich auch für den Staat nicht bezahlt. Schon deshalb nicht, weil die unter den Hammer des Berufsverbots Geratenen die Granitsäule gegen die Terroristen wären.

Ein Michael Kohlhaas versuchte im Sommer 1977 mit Hilfe eines Ministerialrates für eine kurze Unterredung von etwa 10 Minuten bei einem Bonner Minister vorgelassen zu werden. Der Ministerialrat vernahm in Andeutungen, worum es in dieser Unterredung gehen sollte, obwohl der Name Schleyer nicht genannt wurde. Er verstand, was auf dem Spiel stand. Schließlich benahm er sich wie ein spezifischer Jude, der eine Frage mit einer anderen beantwortet. In Gegenwart eines Zeugen fragte er:

"Benötigen sie nicht wirtschaftliche Hilfe? Einer meiner Bekannten, ein israelischer Großkaufmann wird ihnen bestimmt jede Hilfe zukommen lassen."

Auch solche Leute sitzen in Bonn. Wenn das nicht Terrorkorruption ist, was dann? Es erübrigt sich zu sagen, daß der "pflichtbewußte" und dem Mammon dienende Ministerialrat nichts erreicht hatte. (Hoffentlich hat auch er inzwischen Karriere gemacht!)

Wenn solche Leute Regierungsämter innehaben, weshalb sollte dann der Terrorismus anders aussehen, als er es tut? Die Verdummungspädagogik treibt inzwischen weiter ihre Blüten. Man glaubt,den Anarcho-Terroristen entgegenwirken zu können, indem man sie als Banditen bezeichnet und sie sogar mit "Selbstmord" verurteilt. Zionterroristen werden unterstützt, indem man ihnen Immunität gewährt. Die Bewegung des 20. Juli 1944 wird alljährlich als nachahmenswert bejubelt. Genauso ist es Schizophrenie, dem chilenischen Pinochet-Regime zu huldigen, andererseits aber den Anarcho-Terrorismus abzulehnen.
Und da soll sich die Jugend noch zurechtfinden? Anarchisten und palästinensische Flugzeugentführer sollen in alle Ewigkeit verdammt werden. Und CSSR-Flüchtlinge werden als Freiheitssuchende empfangen und mit symbolischen Freiheitsstrafen belegt; verlangen sie doch politisches Asyl. So auch der Fall vom 22. Juni 1972, wo einer, nachdem er den Piloten erschossen hatte, das Flugzeug mit allen Passagieren in die BRD entführte.
Ein aus der DDR geflüchteter Doppelmörder wird sogar von einem Essener Gericht freigesprochen, und Vertreter der "konservativen" Presse begrüßen ihn mit Blumen.
Auf diese Weise lehrt man die Jugend, daß 2 x 2 nur 3 oder 5 sein kann. Ist das nicht Terrorunterricht? Ein Unterricht, der zur Verkrüpplung der Jugend führen muß? Es ist kein Zufall, das die extremen Konservativen in der BRD, welche sich der Verdummungspädagogik verschrieben haben, durch die Bank Zionsympathisanten sind. Bewußt unterstützen sie zionistische Ultras, die einen Auschwitzantisemitismus hervorzaubern wollen.

1974 erteilte Bonn Prof. Silbermann den Auftrag, zu erforschen, wie es um den Antisemitismus in der BRD bestellt sei. Im Mai 1976 konnte das Silbermann-Team veröffentlichen, daß jeder zweite Bundesbürger irgendwie anitsemitisch angehaucht sei.
Das Gebell der 5. Kolonne-Atamane ließ Bonn den Bericht in den Schub laden verstauben, anstatt die richtige Konsequenz daraus zu ziehen. Auch das wird den Bonnern zum Verhängnis werden. Denn nur ein politisch Sehbehinderter und Zionlobbyist wird nicht einsehen, daß der anwachsende Antisemitismus in der BRD für den deutschen Staat, den es gilt zu verteidigen, gefährlicher ist, als ein Dutzend Anarcho-Terroristen.

Die Berufsverbote haben sich langsam aber sicher zu einer Art Gesinnungs-

terror entwickelt. Erlassen am 30. Jannuar 1972 ausgerechnet unter der Ägide des Exemigranten Willy Brandt, während dessen Bundeskanzlerzeit. Bonn wird auch vor eigenen Familienangehörigen nicht halt machen können und dürfen, um nicht etwa des Pharisäertums beschuldigt zu werden. Genauso artet die Verfolgung der Terroristen und vor allem deren Sympathisanten in Hexenjagd aus. Auch wird bereits deutlich, daß hier eine israelisch-zionistische Komponente vorhanden ist. Versucht man doch verständlicherweise die Suppe auf dem Sud zu halten.
Anders ist es nicht zu erklären, was die Bundesanwaltschaft mit ihrer Nacht- und Nebelaktion vom 14. Oktober 1977 im Bereich Bonns gegen die Einrichtungen der "Amnesty International" bezwecken wollte.
Die Wohnung des hauptamtlichen Mitarbeiters der evangelischen Studentengemeinde in Bonn war leer, da Ziegert sich zu diesem Zeitpunkt auf der Frankfurter Buchmesse befand, um dort den Verlag "Progress Dritte Welt" zu vertreten.
Dieser Verlag beschäftigt sich unter anderem auch mit Palästinenser-Fragen. Und genau da liegt der Wurm! Außerdem stellt sich die Frage: Auf wen sollte Eindruck gemacht werden, wenn vor dem leerstehenden Gebäude ein Hubschrauber landet, und 80 Polizisten, ausgerüstet mit Maschinenpistolen, Helmen und kugelsicheren Westen die Straße abriegeln? Die Bewohner des durchsuchten Gebäudes waren alle abwesend. War das Absicht, oder hatte der Initiator diese Aktion etwa nichts davon gewußt? - Interessant wird diese Suchaktion auch dadurch, daß der Vorstand von "Amnesty International" in jenen Tagen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden war.

Es heißt, daß das Gebäude der Vertretung Israels in Bonn zu einer unnahbaren Festung umgebaut worden sei. Warum das alles, fragt Abraham? Israel antwortet: Damit niemand sehen kann, was da drinnen vor sich geht, und damit man von drinnen ungesehen alles draußen vor sich gehende mit Röntgenaugen beobachten kann.
Wurde in der BRD jemals ein Israeli oder ein Angehöriger der 5. Kolonne näher unter die Lupe genommen? Es würden sich für manche überraschende Ergebnisse herausstellen. So aber bleibt dieser Personenkreis weiterhin immun.
In diesem Zusammenhang eine kleine Begebenheit von geschichtlicher Bedeutung, um kompetente Herren in Bonn zum Nachdenken anzuregen.
In Irland wurde im Jahre 1915 die Sinnfein, die nationale Irische Partei gegründet, welche die Befreiung von der englischen Herrschaft anstrebte. Ihren Sitz hatte sie in Dublin und stand unter Führung des legendären de Valera. Als dieser wegen verschiedener Terrorakte von hunderten der tüchtigsten Scotland Yard-Polizisten und tausenden von Soldaten gesucht wurde, war er wie in Luft aufgelöst. In Dublin wurden alle Straßen und Häuser nach ihm durchsucht, vergeblich. De Valera konnte nicht gefunden werden. Das einzige Dubliner Haus, welches nicht durchstöbert worden war, war das des Oberrabbiners Herzog(von 1919-1937)Vater des jetzigen Israel-Vertreters bei der UNO). Mehr als einmal kehrte der irische Nationalheld im Hause des Oberrabbiners ein, der als Zionsympathisant die Sinnfeinisten unterstützte.

Wann wird man auch das Internationale Rote Kreuz mit solchen Überfall-Kontrollen beehren, wie "Amnesty International"? In der letzten Oktoberwoche des Jahres 1977 wurde das Rote Kreuz von seinem Bukarester Kongress ersucht, bei der Regierung Israels für die Menschenrechte in den besetzten arabischen Gebieten einzusetzen. Das müßte Bonn als ein Vergehen gegen seine Partner mit "besonderen Beziehungen" betrachten.
Sich vor Staatsfeinden zu schützen und diese zu bekämpfen, wird Bonn niemand verwehren. Aber Hysterie ist eine allgemein erkannte und unangenehme Krankheitserscheinung. Es ist patriotisch, gegen den deutschen Nationalsozialismus zu kämpfen, den übelsten aber, den jüdischen, unter den Fittichen zu halten.
Wie lange wird sich die Jugend auch diese analphabetisierende Politik gefallen lassen?
Man darf nicht müde werden, zu unterstreichen, daß dieses unwürdige Verhalten der Obrigkeit den Auschwitzantisemitismus immer näher rücken läßt. (Siehe dazu den Silbermann-Bericht, oder die Ergebnisse in der Neubiberger Offiziersschule.) Solche Ereignisse dienen nur den aggressiven Zionisten, sind jedoch um ein vieles gefährlicher, als der Palästinenser- oder Anarcho-Terrorismus. So nährt Bonn eine giftige Schlange an seiner Brust.

Goldmann, McCloy und dessen Schwager Adenauer waren die Architekten der Spaltung Deutschlands und nach pro domo-Prinzip die Erbauer der BRD.
Prinzipienlos, bar jeder Staatsideologie und Vaterlandsbegriffe ließ man die heranwachsende Jugend, verführt durch Drogen, Pornographie und Kriminalpädagogik in einem nakotisierten Zustand dem Gott Mammon dienen. Einige, die dieser Lethargie zu entgehen versuchten, wehrten sich gegen ihr Schicksal, wenn auch mit dem falschen, von der Obrigkeit verexerzierten Methoden. Das ist das Resultat eines 32 Jahre langen Fehlverhaltens der Nachkriegs-Umerzieher und ihrer Adepten, der Wanzenokraten. Der Terror ist deren politisches Erzeugnis, und man kann ihm nur in einer politisch-pädagogischen Auseinandersetzung begegnen.
Ein Regime, welches Terror mit Terror beantwortet, stellt sich selbst ein Armutszeugnis aus. Gleichzeitig eskaliert es so den Terrorismus, und muß unweigerlich in einem Terrorstaat münden.

Die zionistischen Terrortätigkeiten aller Variationen nicht in Betracht zu ziehen, wird verheerende Folgen nach sich ziehen. Damit beabsichtigt man die Welt, und vor allem die BRD in permanenter Gährung zu halten.

Noch ist es fünf vor zwölf.

Die Bonner sollten sich bemühen, bundesdeutsche Volkspolitik zu betreiben, um den Kreis des Terrors zu sprengen. Sie sollten die Zeit finden, über die Worte eines großen Deutschen nachzudenken.

Schiller, als Kulturträger auf der ganzen Welt geehrt, schreibt in

"Piccolomini", Akt 5,1:

"Das eben ist der Fluch der bösen Tat, –
Daß sie, fortgezeugend, immer Böses muß gebären."

J. G. Burg

Starnberg, November 1977

Neu erschienen:

J. G. Burg
„Jüdische Anekdotiade"

Eine einmalige Sammlung „Gepfefferte" Witze mit interessantem Vor - und Schlußwort unter dem Titel „Jüdische Anekdotiade" von J.G. Burg ist bereits in Druck gegeben worden.
Fünf namhafte Verlage hatten Bedenken, die „Jüdische Anekdotiade" zu verlegen, obwohl sie dem Autor bescheinigten:
„Ein Kenner auf diesem Gebiet zu sein."
Wir sind der Meinung, daß auch auf diesem literarischen Sektor eine Lücke zu schließen wäre, und entschlossen uns, die „Jüdische Anekdotiade" zu veröffentlichen.
Der Verlag wird sein bestes tun, um auch dieses „Burg-Buch" zu verbreiten.
Bestellungen können an den Verlag gerichtet werden.

J.G. Burg
„Offener Brief an den bayerischen Landesrabbiner H.I. Grünewald"

. . . .mit der Bitte verbunden, schleunigst eine Bundeskonferenz der Rabbiner einzuberufen mit dem einzigen Tagesordnungsthema „Fall Wiesenthal".

Weitere interessante, hochaktuelle Veröffentlichungen erscheinen demnächst im

Ederer-Verlag,
Postfach, 8000 München 19

Bestellungen werden nur schriftlich entgegengenommen.